

EINE FRAU  
ROCKT DAS  
LEBEN

# Blog-blog

◆ **Muttertag** In ihrem Blog schreibt Coopzeitung-Redaktorin Deborah Lacourrège über ihre Erfahrungen als Mutter. Und plädiert dabei für mehr Toleranz in Erziehungsfragen. ———. MARTIN ZIMMERLI



Charlotte und Deborah Lacourrège in ihrem Vier-Zimmer-Schloss in Zürich.

**D**eborah Lacourrège. Als ich den Namen zum ersten Mal hörte, glaubte ich an einen Scherz. Irgendwie klang er für mich viel eher nach Prinzessin als nach neuer Redaktionskollegin. Heute weiss ich: Sie heisst tatsächlich so und irgendwie scheint sie sich auch wie eine Prinzessin zu fühlen: «Unser Leben soll bitte so bleiben, wie es ist», sagt sie. «Wir haben tolle Jobs, eine tolle Familie, eine tolle Wohnung – dafür bin ich sehr dankbar.» Und wie ist es denn, das Leben der Deborah Lacourrège (33)?

Ihr Schloss liegt mitten in Zürich. Es hat vier Zimmer und eine grosse Terrasse, ist erstaunlich ruhig und ebenso günstig. Und es hat einen Turm. Zumindest fast. Dieser steht nur einen Steinwurf entfernt, heisst Prime Tower und ist 126 Meter hoch.

## Wenn die Tochter zur Königin wird

Nach wenigen Sekunden im Schloss ist klar: Deborah ist gar nicht die Prinzessin im Hause Lacourrège, sondern die Königin. Die Rolle der Prinzessin hat ihre Tochter inne. Sie ist auch die Hauptperson in Deborahs Blog und wird da «Klein C.» genannt. Wir dürfen das Geheimnis lüften: C. steht für Charlotte, und Charlotte ist 20 Monate alt. Ein quirliges Mädchen. Es nimmt ●●●

Fotos: Christoph Kaminski

Ihre Blogs schreibt Deborah Lacourrège vornehmlich beim Pendeln, wie hier beim Warten aufs Tram.







Ganz nah:  
Mama kocht und  
Klein C. fühlt sich  
geborgen.

... den Fotografen in Beschlag und führt ihn an der Hand durchs Wohnzimmer. Ihr Ziel ist der Kinder-Kochherd, wo sie mit ihrem neuen Küchenjungen etwas Feines kochen will.

Derweil spricht die Mutter am Tisch darüber, was «bitte so bleiben» soll. Ihr Job zum Beispiel. Deborah hat deren zwei: 60 Prozent arbeitet sie bei der Coopzeitung als Redaktorin, einen Tag pro Woche investiert sie in ihre beiden Blogs: den Hochzeits- und den Mamablog.

«Beide sind aus persönlicher Betroffenheit entstanden», erzählt sie. Für die Planung ihrer eigenen Hochzeit im August 2013 habe sie viele Blogs gelesen. Viele aus Deutschland, andere englischsprachig. Aus der Schweiz dagegen gab es kaum Passendes. Als sie nach der Heirat wieder mehr Zeit hatte, machte sie sich daran, diese Lücke zu schliessen.

2015 kam Charlotte zur Welt und fand Eingang in den Hochzeitsblog. «Doch dann bekam ich sehr schnell sehr viele Anfragen aus dem Marketing-Bereich», erzählt Deborah. Deshalb eröffnete sie einen zweiten Blog. Sein Name «Mama rocks» spielt mit der doppelten Bedeutung des englischen Wortes «to rock»: einerseits «wiegen», andererseits eben «rocken». Und so führt sie nun zusammen mit ihrem Mann Jérôme (34, «ich spiele den kreativen Part, er macht die Administration») zwei Blogs, die sie wöchentlich mit mindestens drei neuen Beiträgen bespielt. Dazu kommt der Blog des Hello-Family-Clubs von Coop, wo sie sich monatlich zu Wort meldet.

Redaktorin, Bloggerin, Mutter, Ehefrau – klar sei das alles «schon sehr anstrengend», sagt Deborah. Aber es mache halt auch Spass. Und sie hat gelernt: «Alles unter einen Hut zu bringen, das geht nicht.» Eine Putzfrau sorge einmal wöchentlich für Entlastung. Und sowieso müsse die Wohnung nicht immer perfekt in Schuss sein.

### Die Zeit beim Pendeln nutzen

Seit sie vier Monate alt ist, verbringt Klein C. zwei Tage pro Woche in der Kindertagesstätte (Kita), an einem weiteren Tag kommt ihre Grossmutter zum Hü-

## SCHWEIZER MAMAS BLOGGEN: BUNTES ALLERLEI

So vielfältig und individuell die Mütter und ihre Erziehungsmethoden, so unterschiedlich ihre Art, darüber zu bloggen. Die Auswahl an elektronischen «Tage- und Beratungsbüchern» ist riesig. Sie reicht vom hochprofessionellen Angebot bis zum absolut dilettantischen Machwerk. Mal stehen Erziehungsfragen im Vordergrund, mal die Partnerschaft. Mal Basteleien mit Kindern, mal Gesundheitsfragen. Mal geht es bierernst zu

und her, mal sind die Erzählungen aus dem Mutteralltag garniert mit witzigen Pointen und viel Ironie. Schauen Sie sich um. Ein paar empfehlenswerte Adressen haben wir für Sie zusammengestellt.

- [www.happymumblog.com](http://www.happymumblog.com)
- [www.beautifulvenditti.ch](http://www.beautifulvenditti.ch)
- [www.rabenmutter.ch](http://www.rabenmutter.ch)
- [www.doublyblessedblog.com](http://www.doublyblessedblog.com)
- [www.dieangelones.ch](http://www.dieangelones.ch)

Fotos: Christoph Kaminski

## «Ich weiss auch nicht, wie's geht, ich gebe einfach mein Bestes.»

ten. «Anfänglich», gibt Deborah zu, «brach es mir fast das Herz, als ich Charlotte in der Kita ablieferte.» Heute habe sie kein schlechtes Gewissen mehr. «Ich weiss nicht, ob das für alle Kinder gilt, aber Charlotte profitiert sehr stark von der Kita – und sie geht gerne hin.» So finde sie von sich aus schnell Kontakt zu andern Leuten. Der Fotograf nickt wissend und zeichnet für Klein C. wie geheissen einen lustigen Hasen. Ihre Blog-Beiträge schreibt Deborah Lacourrège vorwiegend beim Pendeln: im Zug zwischen Zürich und Basel, beim Warten aufs Tram. «Oder ich stehe am Morgen früher auf.» Denn wenn Charlotte wach sei, gelte ihre Aufmerksamkeit der Tochter. Dann hacke sie weder auf ihrem Laptop noch auf ihrem Smartphone herum. Und so schreibt sie über

zweisprachige Erziehung, Familienferien, Reflux während der Schwangerschaft, postnatale Depression und vieles mehr. Und natürlich über Klein C. Aber immer mit Respekt: «Wir veröffentlichen keine Bilder, die ihr später peinlich sein könnten.» Sprich: keine Nackt- und hässlichen Sabberbilder. Deborah schreibt für «alle, die mit kleinen Kindern zu tun haben. Ich möchte sie unterhalten, trösten, bestätigen und inspirieren.» Was sie dagegen nicht will: die Besserwiserin spielen. «Ich weiss ja auch nicht, wie das geht mit der Kindererziehung», sagt sie, «aber ich gebe einfach mein Bestes.» In diesem Sinne plä-

diere sie für mehr Toleranz gegenüber andern Erziehenden. «Jeder muss für sich selber herausfinden, was für ihn und sein Kind funktioniert.» Und nun kommt der Muttertag. «Ich finde, etwas Anerkennung habe ich schon verdient», sagt die Bloggerin augenzwinkernd. Von Charlotte erwartet sie zwar noch nicht viel: «Aber ein selbst gebackener Kuchen oder eine hübsche Bastelei müssten in ein paar Jahren schon drinliegen.» Bis dahin muss Jérôme in die Bresche springen. «Er wird mich sicher ausschlafen lassen.» Der Arme – denn da ist ja auch noch seine Charlotte-hütende Mutter. ●

- ▶ [www.mamarocks.ch](http://www.mamarocks.ch)
- ▶ [www.mademoiselle-no-more.com](http://www.mademoiselle-no-more.com)
- ▶ [www.hellofamily.ch](http://www.hellofamily.ch)

ANZEIGE

 SBB CFF FFS

## Mitfahren und sparen: das Mitfahrbillett.

Entdecken Sie die Schweiz zu zweit: Mit dem Mitfahrbillett zu Ihrer Tageskarte, Ihrer 9-Uhr-Karte oder Ihrem GA nehmen Sie jetzt bis zum 21. Mai 2017 eine Person für nur 38 Franken mit und reisen einen Tag lang kreuz und quer durch die Schweiz – per Zug, Postauto, Schiff, Tram und Bus.

[sbb.ch/mitfahren](http://sbb.ch/mitfahren)

### MITFAHRBILLETT

STATT ~~127.-~~  
CHF

NUR **38.-\***  
CHF

\* Regulärer Preis: CHF 127.- für eine Tageskarte 1. Klasse zum Halbtax. Aktion Mitfahrbillett erhältlich und gültig 27.2.–21.5.2017 für CHF 38.-. Pro Tageskarte zum Halbtax und 9-Uhr-Karte zum Halbtax sowie GA kann 1 Person mit dem Mitfahrbillett mitreisen. Gilt nicht für Tageskarte Gemeinde und Aktionstageskarten. Keine Erstattung, kein Umtausch. Es gelten die weiteren Bestimmungen unter [sbb.ch](http://sbb.ch).

